

Entdollarisierung des Welthandels in Zahlen

Daten deuten darauf hin, dass die US-Dollar-Reserven in den Zentralbanken schwinden, ebenso wie der Einfluss der USA auf die Weltwirtschaft. Dies bietet eine einzigartige Gelegenheit für regionale Währungen und alternative Zahlungssysteme, in dieses Vakuum einzudringen.

F.M. Shakil

Die von den USA verhängten Handelsbeschränkungen und Sanktionen gegen eine Reihe von Ländern, darunter Russland, Iran, Kuba, Nordkorea, Irak und Syrien, waren politisch unwirksam und haben sich negativ für die westlichen Volkswirtschaften ausgewirkt. Infolgedessen hat der US-Dollar seine Rolle als Hauptwährung für die Abwicklung internationaler Geschäftsforderungen verloren.

Weil sie sich nicht an die Politik der USA und anderer westlicher Mächte halten, wurden gegen [mehr als 24 Länder](#) einseitige oder teilweise Handelssanktionen verhängt. Diese Beschränkungen haben sich jedoch als nachteilig für die Volkswirtschaften der Gruppe der Sieben (G7) erwiesen und haben begonnen, die Vorherrschaft des US-Dollars im Welthandel zu beeinträchtigen.

In ihrem Raum ist ein „[neuer globaler Handelsblock](#)“ entstanden, und es wurden Alternativen zum westlichen SWIFT-Bankennachrichtensystem für grenzüberschreitende Zahlungen geschaffen.

Der geopolitische Analyst Andrew Korybko erklärt gegenüber *The Cradle*, dass die außerordentlichen Sanktionen des Westens und die Beschlagnahmung russischer Vermögenswerte im Ausland das Vertrauen in das westlich geprägte Globalisierungsparadigma [erschüttert](#) haben, das seit Jahren im Niedergang begriffen war, aber dennoch den Weltstandard aufrechterhalten konnte.

„Die aufstrebenden multipolaren Länder beschleunigten ihre Pläne zur Entdollarisierung und Diversifizierung, weg vom westlich geprägten Globalisierungsmodell hin zu einem demokratischeren, egalitäreren und gerechteren Modell, das sich auf nicht-westliche Länder konzentriert, als Reaktion auf diese wirtschaftlichen und finanziellen Störungen“, fügt er hinzu.

Schwindende Dollarreserven

Der Internationale Währungsfonds (IWF) verzeichnete im vierten Quartal 2020 einen Rückgang der von den Zentralbanken gehaltenen US-Dollar-Reserven von 71 Prozent auf 59 Prozent, was den schwindenden Einfluss des US-Dollars auf die Weltwirtschaft widerspiegelt.

Und sie verschlechtert sich weiter: Ein Beleg dafür ist die Tatsache, dass der [Bestand](#) an Dollarforderungen der Bank von 7 Billionen Dollar im Jahr 2021 auf 6,4 Billionen Dollar Ende März 2022 gesunken ist.

Nach dem Currency Composition of Official Foreign Exchange Reserves (COFER)-Bericht des IWF ist der Anteil des US-Dollars an den Zentralbankreserven seit 1999 um 12 Prozent zurückgegangen, während der Anteil anderer Währungen, insbesondere des chinesischen Yuan, in diesem Zeitraum mit einem Anstieg von 9 Prozent zugenommen hat.

In der Studie wird behauptet, dass die Rolle des Dollars aufgrund der Konkurrenz anderer Währungen, die von den Banken für internationale Transaktionen gehalten werden – einschließlich der Einführung des Euro – schwindet, und es wird deutlich, dass dies Auswirkungen auf die Währungs- und Anleihemärkte haben wird, wenn die Dollarreserven weiter schrumpfen.

Alternative Währungen und Handelswege

Um den Welthandel und die indischen Exporte anzukurbeln, hat die indische Zentralbank (Reserve Bank of India, RBI) im Juli letzten Jahres einen Ausgleichsmechanismus für die Rupie entwickelt, um den Druck auf die indische Währung im Gefolge der russischen Invasion in der Ukraine und der Sanktionen der USA und der EU abzuwehren.

Indien hat vor kurzem mit den Vereinigten Arabischen Emiraten, Japan und verschiedenen südasiatischen Ländern [Abkommen](#) über den Austausch von Währungen im Wert von 75,4 Milliarden Dollar geschlossen. Neu-Delhi hat auch Südkorea und die Türkei über seine nicht durch den Dollar vermittelten Wechselkurse für die Währungen der beiden Länder informiert. Derzeit wickelt die Türkei ihre Geschäfte mit den nationalen Währungen von China (Yuan) und Russland (Rubel) ab.

Der Iran hat der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ) auch eine dem Euro ähnliche SOZ-Währung für den Handel zwischen den eurasischen Ländern vorgeschlagen, um die kriegerische Instrumentalisierung des vom US-Dollar dominierten globalen Finanzsystems zu verhindern.

Mehdi Safari, Irans stellvertretender Außenminister für Wirtschaftsdiplomatie, teilte den Medien im Juni letzten Jahres mit, dass die SOZ den Vorschlag vor fast zwei Monaten erhalten habe.

„Sie müssen multilaterale Institutionen wie die BRICS und die SOZ zu diesem Zweck nutzen – und verwandte Institutionen wie Währungspools und möglicherweise sogar die Einführung einer neuen Währung, deren Kurs auf einem Korb ihrer Währungen basiert, um die Auswirkungen handelsbezogener Beschränkungen abzumildern, sagte Korybko.

Der Internationale Nord-Süd-Verkehrskorridor (INSTC) wird von Russland und dem Iran als Projekt wiederbelebt, mit dem sich Sanktionen neutralisieren lassen. Der INSTC hat nach den „höllischen Sanktionen“, die der Westen gegen Moskau verhängt hat, neues Interesse geweckt. Russland ist nun dabei, Vorschriften auszuarbeiten, die iranischen Schiffen die freie Fahrt auf der Wolga und dem Don ermöglichen.

Das INSTC wurde als 7.200 km langes multimodales Verkehrsnetz geplant, das See-, Straßen- und Eisenbahnlinien für den Güterverkehr zwischen Russland, Zentralasien und den kaspischen Regionen umfasst.

Rubel-Yuan Zahlungssystem

Am 30. Dezember 2022 hielten der russische Präsident Wladimir Putin und sein chinesischer Amtskollege Xi Jinping eine Videokonferenz ab, in der Putin berichtete, dass der bilaterale Handel zwischen den beiden Ländern mit einer Wachstumsrate von 25 Prozent ein Allzeithoch erreicht habe und dass das Handelsvolumen trotz westlicher Sanktionen und eines feindlichen äußeren Umfelds auf dem besten Weg sei, im nächsten Jahr 200 Milliarden Dollar zu erreichen.

Putin erklärte, dass es zwischen Januar und November 2022 einen „erheblichen Anstieg des Handelsvolumens“ gegeben habe, und zwar um 36 Prozent auf 6 Milliarden Dollar. Es ist wahrschein-

lich, dass das bilaterale Handelsziel von 200 Mrd. USD, wenn es bis zum nächsten Jahr erreicht wird, in russischen Rubel und chinesischen Yuan abgewickelt wird, auch wenn die Einzelheiten der bilateralen Abwicklung in der übertragenen Videokonferenz nicht genannt wurden.

Denn Moskau und Peking haben bereits ein [grenzüberschreitendes Interbanken-Zahlungsnetzwerk](#) nach dem Vorbild von SWIFT eingerichtet, ihre Goldkäufe erhöht, um ihren Währungen mehr Stabilität zu verleihen, und im Rahmen mehrerer regionaler und bilateraler Abkommen Vereinbarungen zum Tausch nationaler Währungen unterzeichnet.

Darüber hinaus scheinen sowohl Russland als auch China eine mögliche Beschlagnahmung ihrer Finanzanlagen durch die USA vorausgesehen zu haben, und 2014 arbeiteten sie an energiebezogenen Verträgen zur Stärkung ihrer strategischen Handelsbeziehungen.

Im Jahr 2017 wurde das Rubel-Yuan-System „Zahlung gegen Zahlung“ entlang der chinesischen Belt and Road Initiative (BRI) eingeführt. Im Jahr 2019 [unterzeichneten](#) die beiden Länder ein Abkommen, um den Dollar bei grenzüberschreitenden Transaktionen durch nationale Währungen zu ersetzen und ihren Handel im Wert von 25 Milliarden US-Dollar auf Yuan (RMB) und Rubel umzustellen.

Unabhängigkeit vom Dollar

Dadurch verringerte sich die gegenseitige Abhängigkeit vom Dollar, und derzeit wird nur noch etwas mehr als die Hälfte der [russischen Exporte](#) in US-Dollar abgewickelt, gegenüber 80 Prozent im Jahr 2013. Der Großteil des Handels zwischen Russland und China wird nun in lokalen Währungen abgewickelt.

[Xinjiang](#) im Westen Chinas hat sich auch als wichtiges grenzüberschreitendes Abwicklungszentrum zwischen China und Zentralasien etabliert und ist damit ein wichtiges Finanzzentrum in der Region. Der kumulierte grenzüberschreitende Yuan-Zahlungsverkehr in Xinjiang überstieg 2013 bereits 100 Milliarden Yuan (14 Milliarden US-Dollar) und belief sich 2018 auf ein Volumen von 260 Milliarden Yuan.

Dem Analysten Korybko zufolge wurden bei der Verringerung der Abhängigkeit vom US-Dollar im internationalen Handel erhebliche Fortschritte erzielt, aber es gibt noch viel zu tun. Er merkt an, dass die USA die Anfechtung ihrer finanziellen Vormachtstellung nicht einfach hinnehmen, sondern eher handeln werden, um sie zu verteidigen.

Aus diesem Grund ist zu erwarten, dass die USA versuchen werden, die wichtigsten Akteure zu unterstützen, indem sie ihnen bevorzugte Handelsabkommen anbieten oder in Aussicht stellen, während sie gleichzeitig die Spannungen zwischen Russland, China, Indien und dem Iran durch Informationskriegsführung schüren und möglicherweise mit einer Verschärfung ihres sekundären Sanktionssystems zur Abschreckung drohen.

Eurasische Wirtschaftsunion

Russland hat sich bemüht, mit einer Reihe von Handelspartnern aus der fünfköpfigen Eurasischen Wirtschaftsunion (EEU), zu der Russland, Armenien, Weißrussland, Kasachstan und Kirgisistan gehören, [Abkommen über den Währungsaustausch](#) abzuschließen.

Diese Abkommen haben es der Russischen Föderation ermöglicht, [über 70 Prozent](#) ihres Handels in Rubel und anderen regionalen Währungen abzuwickeln. Mit einer Bevölkerung von 183 Millionen und einem BIP von über 2,2 Billionen Dollar stellt die EEU eine gewaltige Herausforderung für die westliche Hegemonie über globale Finanztransaktionen dar.

Iran und die EEU haben vor kurzem die Verhandlungen über die Bedingungen eines Freihandelsabkommens [abgeschlossen](#), das mehr als 7.500 Warenkategorien umfasst. Wenn das nächste iranische Jahr am 21. März 2023 beginnt, wird ein Markt mit einem potenziellen Volumen von 700 Milliarden Dollar für iranische Waren und Dienstleistungen zur Verfügung stehen.

BRICS treibt die Entdollarisierung voran

Der Trend zur Entdollarisierung des internationalen Handels, insbesondere unter den BRICS-Staaten, hat in den letzten Jahren erheblich an Dynamik gewonnen – zusammen repräsentieren sie 41 Prozent der Weltbevölkerung, 24 Prozent des BIP und 16 Prozent des Handels

2015 empfahl die [Neue Entwicklungsbank](#) der BRICS-Staaten die Verwendung von Landeswährungen im Handel. Vier Jahre später stellte die Bank 25 Prozent ihrer Finanzhilfe in Höhe von 15 Milliarden US-Dollar in Landeswährungen bereit und plant, diesen Anteil in den kommenden Jahren auf 50 Prozent zu erhöhen.

Diese Verschiebung in Richtung Entdollarisierung ist ein wichtiger Schritt für die Schwellenländer, die versuchen, ihre Rolle im globalen Wirtschaftssystem zu behaupten und ihre Abhängigkeit vom US-Dollar zu verringern. Auch wenn die Entdollarisierung einige Herausforderungen und Unsicherheiten mit sich bringt, ist sie ein wichtiger Schritt hin zu einer vielfältigeren und ausgewogeneren Weltwirtschaft.